



Konzept des Kindergartens

„Lütt Insulaners“

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 08.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Version	Datum	Gültigkeit ab	Gültigkeit bis
1.0	Im Jahr 1995		
2.0	Im Jahr 2007		
2.1	Im Jahr 2010		
2.2	Im Jahr 2013		
2.3	Im Jahr 2017		31.07.2019
2.4	Im Jahr 2019	01.08.2019	

**Konzept des Kindergartens
Lütt Insulaners**



Konten:

Inhalt

.....	1
Inhalt	3
1. Historie.....	5
2. Allgemeines.....	6
2.1 Adresse der Einrichtung.....	6
2.2 Träger	6
2.3 Mitarbeiterinnen.....	6
2.4 Elternvertretung	6
2.5 Betriebserlaubnis	6
2.6 Öffnungszeiten.....	8
2.6 Schließzeiten	8
3. Aufnahme in den Kindergarten.....	8
4. Pädagogische Leitlinien.....	9
4.1 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	9
4.2 Unser konzeptioneller Schwerpunkt - „KLEIN UND MITTENDRIN“	9
4.3 Worum es in unserem pädagogischen Alltag geht und wie wir den konzeptionellen Schwerpunkt einbeziehen.....	10
4.3.1 Unsere Arbeit und der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich.....	10
4.3.2 Die Lernbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans	11
4.3.3 Orientierung an den Lernbereichen	11
4.3.4 Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes:.....	11
4.3.5 Anregungen und Impulse in geplanten Projekten und themenbezogenen Angeboten	12
4.3.6 Freies Spiel	12
4.3.7 Außengelände.....	13
4.4 Sprache	13
4.4.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung für alle Kinder.....	13
4.4.2 Förderung der Kommunikations- und Interaktionskompetenz	14
4.4.3 Alltagsintegrierte Fördermaßnahmen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf/ oder geringfügigen deutschen Sprachkenntnissen	14
4.4.4 Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der sprachlichen Kompetenzentwicklung der Kinder	14
5. Die Heuler	15
5.1 Tagesablauf.....	15
5.2 Besondere Aktivitäten.....	15
5.2.1 Schläfchen zwischendurch und der Mittagsschlaf.....	15
5.2.2 Eingewöhnungszeit.....	16
5.2.3 Angebote.....	16
5.2.4 Bewegungsangebote	16
5.2.5 Lebenspraktische Fertigkeiten.....	16
5.2.6 Frühstück	16
5.2.7 Pflege.....	16

Konzept des Kindergarten - Lütt Insulaner - Stand: August 2019

5.2.8	3. Geburtstag.....	17
6.	Die Seehunde.....	17
6.1	Tagesablauf.....	17
6.2	Besondere Aktivitäten	18
6.2.1	Geburtstage.....	18
6.2.2	Kochtag.....	18
6.2.4	„Pippi-Konferenz“:.....	18
6.2.5	Ausflüge.....	18
7.	Ganztagsgruppe „Dwarslooper“.....	19
7.1	Ablauf.....	19
8.	Vorschularbeit.....	19
8.1	Die Inhalte der Vorschularbeit richten sich schwerpunktmäßig auf vier Bereiche aus.....	20
8.2	Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes anhand von Beispielen.....	20
8.3	Zusammenarbeit mit der Inselschule	20
8.4	Zusätzliche Angebote für die Vorschulkinder und Vorschulfamilien.....	21
8.5	Erfassung der Sprachkompetenz im letzten Kindergartenjahr inklusive der Durchführung von Entwicklungsgesprächen.....	21
8.6	Individuelle und differenzierte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung.....	21
9.	Worum es in unserem pädagogischen Alltag auch noch geht und was uns besonders wichtig ist	22
9.1	Entwicklungsbegleitung, Beobachtung und Dokumentation.....	22
9.2	Evaluation.....	22
9.3	Zusammenarbeit mit Fachdiensten	22
9.4	Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung.....	22
9.5	Wassergewöhnung.....	23
9.5.1	Warum ist es uns eigentlich so wichtig?.....	23
9.5.2	Umsetzung der Wassergewöhnung.....	23
9.6	Fortschreibung der Konzeption	23
9.7	SGB VIII, § 8a	23
10.	Erziehungspartnerschaft mit Eltern/Elternrat	23
10.1	Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes.....	24
10.2	Elternrat	24
11.	Öffentlichkeitsarbeit	25
12.	Feste und Veranstaltungen	26
13.	Ausflüge ans Festland	26
14.	Praktikum/ Hospitation	26
Anlage.....		27
	Mitarbeiterinnen-Stand 2019 und Verantwortungsbereiche.....	27
	Elternvertretung.....	27
	Regeln für Praktika.....	27
	Redaktion und Mitwirkende an dem Konzept.....	28

1. Historie

Die Kindertagesstätte „Lütt Insulaner“ liegt mitten im Dorf der Inselgemeinde Spiekeroog. Sie entstand zu Beginn der 1970er Jahre als evangelischer Kindergarten. 1979 übernahm die Gemeinde Spiekeroog die Trägerschaft für den kleinen Kindergarten und führte die Aufgabe durch die Einrichtung eines Spielkreises fort. Im Jahr 1989/90 zeichnete sich die Notwendigkeit ab, das bisherige Platzangebot erheblich zu vergrößern.

Unter der Trägerschaft der Gemeinde fand eine bauliche Erweiterung mit dem Ziel, einen Kindergarten mit zwei Gruppen zu schaffen, statt. Im Sommer 1991 erhielt der Spielkreis von Seiten der aufsichtsführenden Behörde (Bezirksregierung Oldenburg) erneut den Status „Kindergarten“ und die Genehmigung für die Einrichtung zweier Gruppen mit je 20 Kindern. Das Stammpersonal, eine Erzieherin (Kindergartenleitung) und eine Kinderpflegerin, wurde um eine weitere Fachkraft aufgestockt und eine jährlich neu zu besetzende Vorpraktikantenstelle konnte installiert werden.

Von 1992 bis 1995 wurde die Einrichtung als zweigruppiger Kindergarten geführt.

Ab Sommer 1995 bestand dann lediglich eine Gruppe fort, in der drei Mitarbeiterinnen (Erzieherin, Kinderpflegerin, Helferin) die Betreuungsaufgaben übernahmen. Im Laufe der kommenden Jahre sank die Kinderzahl tendenziell weiter. Gleichzeitig lebte die Fachdiskussion um den Elementarbereich in einer kaum je dagewesenen Intensität auf. Dazu gehörte auch die Auseinandersetzung mit dem Bereich der Krippenbetreuung, also mit der pädagogischen Betreuung von unter dreijährigen Kindern. Im Kindergarten Spiekeroog fanden diese beiden parallelen Entwicklungen Antwort darin, dass ab 2002 auch Eineinhalbjährige in den Kindergarten aufgenommen wurden.

Im Jahr 2013 trat ein neues Gesetz in Kraft, in dem festgelegt wurde, dass Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum dritten Lebensjahr, einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege haben. Somit wurde der Spiekerooger Kindergarten ab dem 01. Januar 2013 als zweigruppige Kindertagesstätte geführt, in den alle Kinder mit gemeldetem Wohnsitz auf Spiekeroog nach Vollendung ihres ersten Lebensjahres aufgenommen werden können. Heuler und Seehunde wurden jeweils die Krippen- und Kindergartengruppe genannt.

Am 01. März 2017 wurde die Ganztagsbetreuung eingeführt. Die Betreuungszeiten wurden auf Grundlage einer Bedarfsermittlung festgelegt.

Im Jahr 2019 wurde auf der Grundlage vieler gesetzlichen Änderungen - wie z.B. kostenfreier Kindergarten oder der Änderung, dass die primäre Sprachförderung im Kindergarten erfolgt und nicht mehr in der Grundschule - eine erneute Bedarfsermittlung durchgeführt. Diese gesetzlichen Änderungen und der geänderte Bedarf, führten zur Überarbeitung des Konzeptes und der Öffnungszeiten.

2. Allgemeines

Im folgenden Text wird die Kindertagesstätte weiterhin als Kindergarten bezeichnet, wie es bei uns auf Spiekeroog üblich ist. Die Formulierung Kindergartenkinder beinhaltet somit auch die Krippenkinder. Aufgrund einer besseren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet und in der Regel die weibliche Form (z.B. Erzieherin, Elternvertreterin) verwendet. Selbstverständlich sind damit gleichermaßen alle Vertretende gemeint. Die Benennung von Personen erfolgt im Anhang und wird regelmäßig aktualisiert.

2.1 Adresse der Einrichtung

Kindertagesstätte „Lütt Insulaners“
Noorderloog 29
26474 Spiekeroog
Telefon: 04976 / 1405
Email: luett-insulaners@spiekeroogkom.net

2.2 Träger

Gemeinde Spiekeroog
Westerloog 2
26474 Spiekeroog
Telefon: 04976 / 9193301; Fax: 04976 / 9193350
Internet:
www.gemeinde.spiekeroog.de/

2.3 Mitarbeiterinnen

Gemäß des § 4 Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) und der Betriebserlaubnis für 2 Gruppen ist der Kindergarten mit mindestens zwei sozialpädagogischen Fachkräften und zwei Kinderpflegerinnen oder Sozialassistenteninnen zu besetzen.¹

2.4 Elternvertretung

Die Elternvertretung gemäß § 10 KiTaG wird regelmäßig von der Elternschaft gewählt.²

2.5 Betriebserlaubnis

Die Betriebserlaubnis umfasst die Einrichtung von 2 Gruppen Heuler (Krippengruppe) und Seehunde (Kindergartengruppe) sowie im Rahmen des Ganztagsangebotes eine gemischte Nachmittagsgruppe.

Krippe: „Heuler“: max. 15 Kinder
bei mehr als 7 Kinder unter 2 Jahren: maximal 12 Kinder

1 Die aktuelle namentliche Nennung erfolgt in der Anlage (Mitarbeiterinnen-Stand 2019 und Verantwortungsbereiche)

2 Die aktuelle namentliche Nennung erfolgt in der Anlage (Elternvertretung)

Konzept des Kindergarten - Lütt Insulaner - Stand: August 2019

Kindergarten: „Seehunde“: maximal 23 Kinder

Konzept des Kindergarten - Lütt Insulaner - Stand: August 2019

Nachmittagsgruppe „Dwarslooper“: maximal 23 Kinder bei bis zu 3 Heulern

Anzahl Heuler	bis 3	bis 4	bis 5	bis 6	bis 7	...
Maximal Kinder	23	15	13	11	9	...

2.6 Öffnungszeiten

Heuler:	Montag – Freitag	8.00 Uhr – 13.00 Uhr
Seehunde:	Montag – Freitag	8.00 Uhr – 13.00 Uhr
Dwarslooper (Ganztagsbetreuung):	Montag – Freitag	13.00 Uhr – 16.30 Uhr

2.6 Schließzeiten

Der Kindergarten schließt komplett für ca. 3 Wochen, von Weihnachten bis in die ersten beiden Januarwochen hinein. Für pädagogische Gruppenweiterbildungen werden bis zu 2 Tage im Jahr an Einzeltagen geschlossen.

Die Schließzeiten sind dem Ferienplan der Insschule angepasst.

3. Aufnahme in den Kindergarten

Über die Aufnahme eines Kindes in den Kindergarten „Lütt Insulaner“ entscheidet der Träger des Kindergartens auf Antrag mittels eines Bescheides. In der Regel werden Bescheide über die Aufnahme zwei Monate vor dem neuen Kindergartenjahr versendet. Eine Bescheidung eines Antrags auf Aufnahme unterjährig, erfolgt binnen eines Monats.

Vor der Aufnahme in den Kindergarten besteht für das Kind, als auch für die Familienbezugsperson die Möglichkeit, im Rahmen von 5 „Schnuppertagen“ den Kindergarten kennenzulernen.

Mit der anschließenden Eingewöhnung beginnt die reguläre Zeit des Kindes im Kindergarten. Die Eingewöhnungszeit dauert mindestens 10 Tage und bedarf der Teilnahme einer Familienbezugsperson. Sie ist Bestandteil der regulären Betreuung und erfolgt nach ergangenem Aufnahmebescheid.

Nach der Eingewöhnung erfolgt ein Auswertungsgespräch, in dem für den Kindergartenalltag wichtige Informationen ausgetauscht werden sowie die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft gelegt wird. Bei gescheiteter Eingewöhnung besteht ein Sonderkündigungsrecht zum Monatsende.

4. Pädagogische Leitlinien

4.1 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

- **Achtung, Interesse und Wertschätzung für jedes einzelne Kind**
Die uns anvertrauten Kinder sollen sich wohl und angenommen fühlen. Unsere Haltung ist geprägt von Einfühlsamkeit und Fürsorge, um vor allem das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken.
- **Kinder als kompetente, neugierige und mutige Lerner**
Kinder lernen individuell und in ihrem eigenen Tempo. Uns ist es wichtig, vorhandene Kompetenzen und Stärken zu stärken sowie unterstützende Förderung in einzelnen Entwicklungsschritten anzubieten.
- **Verlässlichkeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen**
Feste Tages- und Wochenrhythmen, Rituale und Regeln bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung. So schaffen wir ein Umfeld, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können.
- **Vielfältige Lernimpulse durch interessante Projekte**
Vielfältige Lernimpulse ermöglichen eine ganzheitliche Entwicklung. Diese bedeutet Ansprache und Förderung aller Lebens- und Lernbereiche (siehe Nds. Orientierungsplan) des Kindes.
- **Regeln und Grenzen im sozialen Miteinander vermitteln**
Soziale Basiskompetenzen in Kommunikation, Kooperation, Konfliktbewältigung und Verantwortungsbewusstsein werden vermittelt.
- **Selbstverständliche Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Kinder**
Die Kinder haben Mitsprache und Entscheidungsfreiheit in vielen Abläufen unseres Alltags. Im gemeinsamen Dialog werden verschiedene Bereiche zusammen gestaltet und verändert.
- **Die Nutzung der außergewöhnlichen Chancen, die sich für die Kinder durch das Aufwachsen auf der Nordseeinsel Spiekeroog ergeben**
Das Leben auf Spiekeroog ist vor allem durch die besondere Insellage geprägt. Umgeben von Natur vermitteln wir den Kindern, diese zu achten und wertzuschätzen. „Kurze Wege“ laden ein, die Insel in ihrer Vielfalt zu erforschen.
- **Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Personal in Form einer Erziehungspartnerschaft**
Zum Wohle des Kindes arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen. Zum Kindergartenalltag gehören deshalb Tür- und Angelgespräche sowie regelmäßige Elterngespräche.

4.2 Unser konzeptioneller Schwerpunkt - „KLEIN UND MITTENDRIN“

Wenn es gilt, die Vorteile, Besonderheiten und einmaligen Ressourcen, über die der Spiekerooger Gemeindekindergarten verfügt, mit einer zeitgemäßen und wertvollen Pädagogik im Elementarbereich zu verknüpfen, rückt insbesondere der Standort unseres Kindergartens ins Zentrum der Überlegungen.

Die besonderen Bedingungen, unter denen auf Spiekeroog Elementarpädagogik verwirklicht werden kann, geraten als unverzichtbar zu nutzende Chancen ins Bewusstsein.

Die Welt kennenzulernen und Weltwissen zu erwerben, bedarf, dies ist naheliegend, der Vermittlung durch andere Menschen. Voraussetzung dafür ist die Öffnung pädagogischer Einrichtungen einerseits

und ebenso die Offenheit der Welt gegenüber den Kindern.

So schwierig die Verwirklichung dessen üblicherweise anderswo auch sein mag, so nah und zugänglich ist auf unserer Insel sowohl die natürliche Umwelt als auch das dörfliche Leben mit all seinen Facetten.

Mit dem Gedanken, diese unvergleichbar guten Chancen für das Aufwachsen der Kinder in unserer Mitte zu nutzen, wird der Kindergarten auf Spiekeroog den Schwerpunkt seiner pädagogischen Arbeit in ständiger Verknüpfung mit allgemeinen elementarpädagogischen Bildungs- und Erziehungsangeboten auf die Natur & die Inselgemeinde legen. Das heißt, der Kindergarten wird seine Türen öffnen, um mit den Kindern den unmittelbaren Lebensraum zu erkunden, Menschen zu fragen, ihnen zuzusehen, Geschehnisse und Abläufe des täglichen Lebens genau zu beobachten und direkt mitzuerleben, was in Natur und gesellschaftlichem Leben so geschieht.

Dazu benötigen wir natürlich die Unterstützung vieler Insulaner, die ihre Türen für die „Lütt Insulaners“ öffnen. Das geschieht auf Spiekeroog auf ganz unterschiedliche Weise. Da Spiekeroog nur eine kleine Insel mit wenigen Einwohnern ist, ist der Kontakt hier sehr persönlich und intensiv. Die ruhige, autofreie Insel mit ihren kurzen Wegen lädt sehr dazu ein, uns auf den Weg zu machen und die Insel bei Spaziergängen und Ausflügen zu erkunden. Regelmäßig dürfen wir z.B. das Nationalparkhaus besuchen, bei den Schafen der Hermann Lietz-Schule vorbei schauen, Feuerwehr und Polizei besichtigen, um hier nur stellvertretend einige zu nennen.

Ein Beispiel für die vielfältige Unterstützung während eines Projektes der Seehunde ist im Folgenden beschrieben.

Die Kinder hatten sich das Thema Piraten gewünscht. Dazu haben wir mehrere Insulaner um Unterstützung gebeten:

- Der Mitmachzirkus „Tausendtraum“ hat mit den Kindern aus Luftballons Krummsäbel geknotet.
- Die Hermann-Lietz Schule hat uns ihr Schiff „Tuitje“ zum Picknicken zur Verfügung gestellt.
- Die Hafengebude war bereit, sich von den wilden Piraten überfallen und ausgeraubt zu lassen.
- Der Zeltplatzkiosk hat einen Schatz versteckt, den wir mit Hilfe einer Schatzkarte gefunden haben.
- Die NSB ist mit uns auf der Spiekeroog III auf Piratenfahrt gegangen.

Auch wir öffnen weiterhin unsere Türen für alle Insulaner, die uns bei der Arbeit hier im Kindergarten unterstützen möchten und dieses bereits regelmäßig tun.

4.3 Worum es in unserem pädagogischen Alltag geht und wie wir den konzeptionellen Schwerpunkt einbeziehen

4.3.1 Unsere Arbeit und der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich

Der Niedersächsische Orientierungsplan zeigt die Aufgaben und zu erbringenden Leistungen innerhalb der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich auf. Die Arbeit der Kindergärten soll darüber niedersachsenweit eine verbindliche Ausrichtung und verlässliche Qualität erhalten. Die Einrichtungen selbst wiederum sind gehalten, diese in ihre jeweiligen einrichtungsspezifischen Konzeptionen aufzunehmen.

Neben den Empfehlungen für die Bereiche „Schulvorbereitung“, „Beobachtung und Entwicklungsdokumentation“, „Elternarbeit“ sowie „Qualitätsentwicklung und -sicherung“, wird sich die alltägliche pädagogische Arbeit vom Materialangebot bis zur Planung von themengebundener Arbeit und Projekten, eng an den im Orientierungsplan niedergelegten Förderbereichen orientieren.

4.3.2 Die Lernbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans

- **Lernbereich 1- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**
(z.B. Gefühle zeigen können, Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen)
- **Lernbereich 2- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten & der Freude am Lernen**
(z.B. eigene Konstruktionen mit Spiel- und Baumaterialien finden, experimentieren)
- **Lernbereich 3 – Körper – Bewegung - Gesundheit**
(z.B. positive und vielfältige Erfahrungen beim Bewegen, Turnen)
- **Lernbereich 4 - Sprache und Sprechen**
(z.B. sich mitteilen, bei Gesprächen aktiv teilnehmen, Lieder, Bilderbücher, Wortschatz)
- **Lernbereich 5 - Lebenspraktische Kompetenzen**
(z.B. sich selbstständig an- und ausziehen, mit Messer & Gabel essen, beim Kochen helfen)
- **Lernbereich 6 - Mathematisches Grundverständnis**
(z.B. messen und abwiegen, abzählen, Mengen vergleichen, geometrische Formen)
- **Lernbereich 7 - Ästhetische Bildung**
(z.B. Wahrnehmung von Sinneseindrücken in Natur, Kunst, die „Schönheit“ erkennen)
- **Lernbereich 8 - Natur und Lebenswelt**
(z.B. Jahreszeiten wahrnehmen, nachhaltige Entwicklung, Mülltrennung, Umweltschutz)
- **Lernbereich 9 - Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**
(z.B. Feste und Rituale aus der eigenen/anderen Kulturkreisen, Philosophieren)

4.3.3 Orientierung an den Lernbereichen

Die Orientierung an den Lernbereichen bedeutet konkret, dass auf die Bereitstellung solcher Spiel- und Lernmaterialien geachtet wird, die die Förderbereiche tatsächlich ansprechen. Zudem ist es wichtig, sämtliche Förderangebote, jede thematische Planung sowie jegliche Projektplanung gewissenhaft daraufhin abzustimmen, ob und wie die Lernbereiche jeweils einbezogen und angesprochen werden können.

4.3.4 Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes:

Zwei Beispiele aus dem Kindergartenleben...

Die Natur unseres Lebensraumes (Lernbereich 8) liegt uns am Herzen und interessiert uns sehr. Da ist es klar und nur selbstverständlich, dass wir uns im Rahmen unseres Projektes rund um das Thema „Müll“ zusammen mit den Kindern aufmachen, um uns auf der Insel mal genauer umzusehen und vor allem ganz genau hinzusehen. Viele offene Augen von vielen Kindern entdeckten dabei in unserem Inselwäldchen viele kleine und große Dinge, die wirklich nicht ins Wäldchen gehören, sondern in den Müll.

Da lag es nicht fern, dass wir dafür sorgten, dass das, was nicht ins Wäldchen gehört sondern in den Müll, auch in den Müll geschafft wurde. Das Wäldchen wurde blitzblank geräumt. Bei weiteren Waldbesuchen sammeln wir natürlich weiterhin den Müll ein. Und das natürlich überall.

Jedes Jahr macht der Kindergarten einen Ausflug zur Bienenbelegstation hier auf Spiekeroog und bekommt von den Imkern vor Ort einen Einblick in das Leben der fleißigen Honighersteller. Jeder darf mal ausprobieren, die Bienenkönigin aus einem Bienenvolk heraus zuerkennen und den Honig aus den Waben zu schleudern. Schließlich gibt es zum Frühstück noch Brot mit frischem Honig.

4.3.5 Anregungen und Impulse in geplanten Projekten und themenbezogenen Angeboten

Neben dem freien Spiel benötigen Kinder Anregungen, die ihr Weltwissen und ihre Handlungsfähigkeit erweitern, die sie sich jedoch nicht von sich aus eröffnen können. In unserem Kindergarten bieten wir den Kindern regelmäßig themenorientierte Projekte an, die sich ausrichten einerseits an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und gleichzeitig auch jene Themen aufgreifen, die wir aus professioneller elementarpädagogischer Sicht als wichtig und notwendig für die Welterfahrung der Kinder erachten.

Die Themenorientierung ermöglicht es, eine Zeit lang in ein Thema einzutauchen und auf unterschiedlichen Wegen Erfahrungen zu machen. Die Neugier, Frage- und Forschungslust der Kinder wird angeregt und Erwachsene und Kinder können sich gemeinsam auf den Weg begeben, den Dingen auf den Grund zu gehen. Eltern werden über Projekte und themenbezogene Angebote stets detailliert informiert.

4.3.6 Freies Spiel

Freies Spiel ist ein wesentlicher Faktor für die Entwicklung des Kindes und ein elementarer Bestandteil im Kindergarten „Lütt Insulaner“. Es ist die kindgemäße Form, sich Wissen anzueignen, Erfahrungen zu bewältigen und Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Im Spiel erwerben Kinder ein Verständnis von sich und der Welt. Sie erschließen sich die Funktion von Dingen, probieren sich aus, erproben sich, verarbeiten Erlebnisse, setzen sich mit Rollenbildern auseinander. Dies können sie in ihrem eigenen Tempo und ganz nach ihrem Interesse tun. Die Handlung ist dabei jederzeit veränderbar und ergebnisoffen, entscheidend ist alleine die Handlung und nicht das Resultat.

Unsere Aufgabe als Pädagoginnen sehen wir darin, dieses Freispiel zu beobachten. Eingegriffen wird nur im Notfall, z.B. bei einem Streit, den die Kinder nicht in der Lage sind, alleine beizulegen. Aus den Beobachtungen können wir Aufschluss über Interessen und Themen der Kinder ziehen, um geeignetes Material bereitzustellen oder auch gezielte, angeleitete Aktionen anzubieten. Da es kein greifbares Ergebnis gibt, halten wir Spielsituationen immer wieder fotografisch fest und schreiben den Kindern einen Brief dazu, den sie in ihr Portfolio abheften können. Dieses kann jederzeit von Kindern und ihren Eltern im Gruppenraum eingesehen werden.

Oft finden freies Spiel und angeleitete Angebote parallel statt, sodass die Kinder die Wahl haben, ob sie lieber frei spielen oder an einem gestalteten Angebot teilnehmen möchten. Grundsätzlich achten wir darauf, dass jedes Kind an beiden Spielformen teilnimmt.

Freies Spiel findet sowohl unter pädagogischer Aufsicht z.B. im Gruppenraum oder in der Spunkhöhle statt, als auch in pädagoginnenfreien Räumen. Die Kinder haben die Möglichkeit, je nach Alter und Gruppenkonstellation, mit 3-5 Kindern einen Spielbereich alleine aufzusuchen, z.B. die Spunkhöhle, den Flur, das Außengelände. Durch die Abwesenheit einer Pädagogin werden die Kinder im Freispiel besonders hinsichtlich ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt. Sie erleben, dass ihnen etwas zugetraut wird,

können kleine Konflikte alleine lösen, Bedürfnisse von sich selbst und anderen in Einklang bringen und sich in diesem besonders privaten Rahmen ausprobieren.

Wir sehen Kinder als starke, wichtige Persönlichkeiten an, die auch einen altersgemäßen Anspruch auf Privatsphäre, Alleinsein und pädagoginnenfreie Zeit haben.

4.3.7 Außengelände

Unser Außengelände ist nach der Welt von Pippi Langstrumpf gestaltet. Frei nach dem Motto: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt!“

Der Spielplatz wird sowohl von den Heulern, als auch von den Seehunden genutzt. Wir halten es für wichtig und sinnvoll, dass die großen Seehunde und die kleinen Heuler Spielzeit miteinander haben und so voneinander lernen können. Die „Villa Kunterbunt“, der „Limonadenbaum“ und der „Kleine Onkel“ mit seinen Freunden bieten ideale Möglichkeiten für Rollenspiele sowie auch für das freie Spiel. Der kleine Hof ist mit den altersgerechten Fahrgeräten befahrbar und die Fußballtore ergänzen den Spielbereich im Vorgarten. Die Wiese wird im Sommer u.a. gerne zum gemeinsamen Frühstück als Picknickfläche genutzt.

Auch der angrenzende Kirchplatz und das Spielschiff „Arche Noah“ laden zum Spielen ein.

4.4 Sprache

Gemäß §2 Absatz 1 KiTaG haben die Kindertageseinrichtungen den gesetzlichen Auftrag, die Entwicklung der Kommunikations- und Interaktionskompetenz aller Kinder zu unterstützen sowie die sprachliche Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu fördern.

Hier bei den „Lütt Insulaners“ wird das wie folgt umgesetzt:

4.4.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung für alle Kinder

Für die Alltagsintegrierte Sprachbildung ist besonders die Erzieherin als Sprachvorbild ein wichtiger und grundlegender Baustein. Die Kinder orientieren sich an ihren Bezugspersonen und können so beobachten, wie untereinander und miteinander kommuniziert wird. Alle pädagogischen Fachkräfte tragen hierfür die Verantwortung, denn Kommunikation findet immer und mit allen statt.

Kinder wollen kommunizieren und wenn sie genügend Gelegenheit erhalten, diese Spracherwerbskompetenz in ihrem sozialen Umfeld zu entfalten, so eignen sie sich ihre Sprache(n) intuitiv und „beiläufig“ an.

Für uns als pädagogische Fachkräfte gelten daher folgende Grundprinzipien:

- Eigene Freude am Sprechen zeigen
- den Kindern aktiv und intensiv zuhören, und eine Beziehung aufbauen
- Sprache mit Mimik, Gestik und Satzmelodie unterstützen
- Blickkontakt mit den Kindern halten, um Gesprächsbereitschaft zu signalisieren
- Angemessenes Sprechtempo wählen und Pausen einbauen
- in vollständigen, grammatikalisch richtigen und kurzen Sätzen sprechen, jedoch natürlich bleiben
- Sprachgelegenheiten und Situationen zur Sprechfreude schaffen
- offene Fragen stellen

- Alltagssituationen und Handlungen sprachlich begleiten, ggf. wiederholen
- Korrekatives Feedback geben

4.4.2 Förderung der Kommunikations- und Interaktionskompetenz

Kinder haben von Geburt an einen natürlichen Drang, sich mitzuteilen und Informationen von anderen zu erwerben. Sie haben ein Interesse an Kommunikation und sozialem Austausch.

Ganz bewusst fördern wir den Dialog untereinander, ob Kind-Kind oder Kind-Erzieher. Dieses ist in vielfältigen Situationen möglich, wie z.B. bei der Begrüßung, im Rollenspiel, in Konfliktsituationen, in der „Pippi-Konferenz“, in Stuhlkreisen, bei einer Bilderbuchbetrachtung, während der Mahlzeiten und auch mit Schwerpunkt in unserem Gewaltpräventionsprojekt „Ich – Du – Wir“ für die Seehunde.

4.4.3 Alltagsintegrierte Fördermaßnahmen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf/ oder geringfügigen deutschen Sprachkenntnissen

Kinder, die in ihrer sprachlichen Entwicklung erhöhten Förderbedarf zeigen, bzw. Kinder mit geringfügigen deutschen Sprachkenntnissen und Deutsch als Zweitsprache werden von uns noch intensiver und enger im Alltag begleitet. Bewusste und wiederkehrende Situationen im Alltag werden gezielt geschaffen, um die Sprechfreude zu fördern. Handlungsbegleitendes Tisch decken, Mahlzeiten vorbereiten, Anziehen, Bilderbuchbetrachtung oder auch ein Dialog beim kreativen Gestalten fördert z.B. den Wortschatz und festigt die Grammatik. Regelspiele aus dem KONLAB Programm stehen jederzeit zur Verfügung, und werden im Alltag regelmäßig eingesetzt.

Auch gibt es zusätzlich eine feste „Kaffeeklatschgruppe“ einmal die Woche, in der ganzheitliche Förderung auf dem Programm steht.

4.4.4 Beobachtung, Dokumentation und Reflexion der sprachlichen Kompetenzentwicklung der Kinder

Jedes Kind wird zweimal im Jahr systematisch und ganzheitlich beobachtet und die Ergebnisse im Beobachtungsverfahren „Wachsen und Reifen“ dokumentiert. Siehe auch Kapitel 8 „Entwicklungsbegleitung, Beobachtung und Dokumentation“.

Der Bildungsbereich Sprache und Sprechen ist fester Bestandteil dieser Beobachtung.

Zusätzlich wird zum Beginn der Eingewöhnung und am 3. Geburtstag des Kindes gemeinsam mit den Eltern im Elterngespräch ein zweiter Beobachtungsbogen - die Sprachschnecke - ausgefüllt. Dadurch gewinnt man in diesem Bildungsbereich ganz gezielt ein sehr aussagekräftiges Fazit zur sprachlichen Entwicklung des Kindes, und kann ggf. rechtzeitig einen Sprachförderbedarf erkennen und die nächsten Handlungsschritte sowohl für die pädagogische Arbeit, als auch für die Eltern festlegen.

5. Die Heuler

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren in unseren Kindergarten erfordert besondere Achtsamkeit im Hinblick auf die entwicklungsangemessene Form der Betreuung.

Die Allerkleinsten haben bei uns ihre eigenen Räume, in denen sie von mindestens 2 Fachkräften und gegebenen Falles von einer FSJ-lerin betreut werden.

Der Tagesablauf ist klar strukturiert und gibt den Kindern den nötigen Halt. Neben einer Freispielphase gibt es Zeiten, in denen die Mitarbeiterinnen wechselnde Impulse setzten, bzw. gezielte Angebote anleiten.

Auch kann es hin und wieder gruppenübergreifende Angebote mit den Seehunden geben, allerdings je nach Gruppenstruktur und Möglichkeiten.

5.1 Tagesablauf

08:00 Uhr – 09:00 Uhr	Fließende Bringzeit
08:00 Uhr – 09:30 Uhr	angeleitete Angebote und Freispiel
09:30 Uhr – 09:45 Uhr	Morgenkreis
09:45 Uhr – 10:30 Uhr	Frühstück
10:30 Uhr – 11:30 Uhr	Zähne putzen, Toilettengang, Wickeln
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Aufräumen und Anziehen
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Spiel auf dem Außengelände oder Spaziergang
13.00 Uhr	Abholen der Halbtagskinder

Der Tagesablauf wird - je nach Altersstruktur der Kinder - entsprechend angepasst. Bei einer Gruppe von überwiegend 1- jährigen Kindern liegt der Schwerpunkt der alltäglichen Arbeit eher auf der Stärkung der Beziehungsebene und der Pflege der Kinder. Werden diese Kinder älter, verändern sich die Bedürfnisse und neue Angebote im Alltag, sowie Ausflüge ins Dorf und zum Sport ergänzen den Tagesablauf.

5.2 Besondere Aktivitäten

5.2.1 Schläfchen zwischendurch und der Mittagsschlaf

Schlafen ist, ebenso wie das Spielen, eine angeborene Verhaltensweise und verändert sich fortlaufend.

So ein Tag bei den Heulern ist herausfordernd für die Jüngsten. Daher beobachten wir die Kinder genau, ob es ein Schlaf- oder Ruhebedürfnis am Vormittag gibt, um entsprechend handeln zu können. Idealerweise kommuniziert das Kind nonverbal, anhand typischer Verhaltensweisen, wann ein Schlafbedürfnis vorliegt. Müdigkeit hindert Kinder meist an einer aktiven Teilnahme am Spielgeschehen und so ist es Aufgabe der Erzieherin, dem Kind Ruhe und Erholung zu ermöglichen. Gemeinsam mit den Eltern wird hier eine Lösung erarbeitet, um vor allem das Wohl des Kindes zu berücksichtigen. In der Regel betrifft das oft die „neuen“ Kinder, bzw. Kinder unter 2 Jahren.

Nach dem Mittagessen bietet der Kindergarten grundsätzlich einen Mittagsschlaf in Begleitung einer Erzieherin an. Dieser sorgt im Tagesablauf für einen deutlichen Wechsel zwischen Aktivität und Ruhe. Kinder unter 3 Jahren „wachzuhalten“ ist für uns keine Option, lieber finden wir eine gemeinsame

Lösung mit den Eltern. Schlafbedürfnisse verändern sich, daher ist es auch sinnvoll, die Schlafgewohnheiten individuell an die Bedürfnisse des Kindes anzupassen.

5.2.2 Eingewöhnungszeit

Wir arbeiten angelehnt an das "Berliner Eingewöhnungsmodell". Nach einer dreitägigen Grundphase, in denen das Kind mit Mutter oder Vater in der Gruppe ist, folgt eine Trennungsphase. Während dieser Zeit verlässt die Mutter oder der Vater die Gruppe für eine kurze Zeit, bleibt aber in der Nähe. Nach dieser ersten Trennungszeit folgt die Stabilisierungsphase, in der das Kind über einen längeren Zeitraum alleine in der Gruppe bleibt. Sobald sich das Kind sichtbar wohlfühlt und eine gute Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat, ist die Eingewöhnungszeit beendet. In der Regel gehen wir von ca. zwei Wochen Eingewöhnungszeit aus. Diese Zeit wird aber selbstverständlich individuell an jedes einzelne Kind angepasst.

5.2.3 Angebote

Neben der Freispielphase und dem Morgenkreis finden regelmäßige Angebote statt. Das sind unter anderem Bewegungs-, und Kreativangebote, Tablettarbeiten, Bilderbuchbetrachtungen und vor allem Sinneserfahrungen. Dazu bieten wir wechselnde Materialbäder an und matschen u.a. mit Wasser, Sand und Schaum.

5.2.4 Bewegungsangebote

Einmal wöchentlich nutzen wir die Inselsporthalle mit ihren unterschiedlichen Sportgeräten und Materialien.

Wenn es das Alter der Kinder und die Gruppenzusammensetzung zulässt, gehen wir regelmäßig in den Wald, wo es unzählige Klettermöglichkeiten gibt.

Ebenso ergänzen zum Beispiel unsere Spaziergänge das Bewegungsangebot. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu rennen, auf Mauern zu balancieren oder auch einmal Treppenstufen zu erklimmen, je nach Alter und Gruppenzusammensetzung ist dieses mal mehr und mal weniger möglich.

5.2.5 Lebenspraktische Fertigkeiten

Wir arbeiten nach dem pädagogischen Grundsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“.

Das bedeutet für uns konkret, dass unsere Kinder viel Zeit und Freiraum bekommen, Dinge selbst auszuprobieren und zu erledigen. Dabei erhalten sie so wenig Hilfestellung wie möglich und soviel wie nötig.

Z.B. helfen die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit, den Tisch zu decken und abzuräumen. Sie putzen ihre Zähne und ziehen sich, je nach Fähigkeiten und Alter, alleine an und aus.

5.2.6 Frühstück

Die Kinder bringen ihre Frühstücksdosen von zu Hause mit. Sie erhalten die Möglichkeit, zwischen Tee und Wasser zu wählen. Aus ihren Brotdosen dürfen sie aussuchen, was und in welcher Reihenfolge sie am liebsten essen möchten. Altersentsprechend essen sie alleine oder werden gefüttert.

5.2.7 Pflege

Die Kinder werden nach den Mahlzeiten und nach Bedarf zur Toilette geschickt und gewickelt. Die Wickelsituation wird in Ruhe und im Tempo des Kindes durchgeführt. Sie wird sprachlich begleitet, damit die Kinder das Wickeln bewusst erleben. Das Kind, welches gewickelt wird und die

Pflegesituation an sich stehen in diesem Moment im alleinigen Fokus der pädagogischen Fachkraft. Die Kinder bekommen bei jedem Wickeln die Möglichkeit die Toilette oder das Töpfchen zusätzlich zu nutzen. Auf Wunsch der Kinder werden sie auch im Stehen gewickelt. Wir legen besonderen Wert auf eine wertschätzende Kommunikation während der Pflegesituation, damit das Erleben der eigenen Körperausscheidungen positiv behaftet ist und bleibt.

Auf Wunsch der Eltern führen wir auch ein persönliches Wickelbuch.

Zähneputzen gehört für uns ganz selbstverständlich in den Tagesablauf. Hierbei liegt unser Fokus auf der Selbstständigkeit in der Ausübung der Tätigkeit. Für die Zahnhygiene und das Nachputzen sehen wir die Eltern der Kinder als verantwortlich.

5.2.8 3. Geburtstag

In Absprache mit den Eltern und sofern in der Seehundgruppe ein Platz frei ist, wechseln die Heuler an ihrem 3. Geburtstag in die Seehundgruppe.

Dazu wird ca. einen Monat vorher ein Seehund ausgewählt, der als Pate fungiert und den Übergang begleitet. Regelmäßig besucht er den Heuler in seiner Gruppe und holt ihn auch ab, um ihm die neue Gruppe zu zeigen. Nach dem Wechsel steht der Pate noch einige Zeit zur Verfügung, um zu helfen und zu unterstützen.

6. Die Seehunde

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“
(Astrid Lindgren, 1907-2002)

Die Seehunde arbeiten vorwiegend nach dem situations- und projektorientierten Ansatz.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt dieser Pädagogik. Ausgangspunkt sind ihre Bedürfnisse nach z.B. Freiheit, Spontanität, Bewegung u.v.m. Dieser Ansatz orientiert sich an den Lebenssituationen der Kinder und bietet ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, um sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Themenwünsche der Kinder werden durch Themen der pädagogischen Fachkräfte immer wieder ergänzt. Zudem werden jahreszeitliche Themen, z.B. Weihnachten, Ostern, Laternenfest, mit den Kindern ganzheitlich bearbeitet.

Ein Projekt läuft ca. vier Wochen und enthält Angebote aus vielen Bereichen des Nds. Orientierungsplanes.

6.1 Tagesablauf

Auf einen strukturierten Tagesablauf legen wir großen Wert, spontan kann es jedoch auch mal zu Abweichungen kommen.

08.00 Uhr – 9:00 Uhr fließende Bringzeit für alle Seehunde

Konzept des Kindergarten - Lütt Insulaner - Stand: August 2019

08.00 Uhr – 11.00Uhr	themenbezogene Angebote, Kleingruppenarbeit, Freispiel rollendes Frühstück, Wickeln – in Anlehnung des „offenes Konzeptes“
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	Morgenkreis
11.30 Uhr – 13.00 Uhr	Spiel auf dem Außengelände
13.00 Uhr	Abholen der Halbtagskinder

6.2 Besondere Aktivitäten

6.2.1 Geburtstage

An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Im Stuhlkreis wird zusammen gefeiert. Selbstverständlich darf das Kind an diesem Tag einen Kuchen, Muffins, Obstsalat oder auch ein Geburtstagsfrühstück ausgeben.

6.2.2 Kochtag

Einmal in der Woche, normalerweise am Mittwoch, ist Kochtag. An diesem bereiten die Kinder, meist in einer Kleingruppe unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft, das Frühstück für die gesamte Gruppe zu. Selbstverständlich achten wir vorwiegend auf gesunde Ernährung. Das Frühstück ist daher immer „Zuckerfrei“ und wir verwenden soweit möglich, BIO und regionale Produkte.

6.2.3 Sporttag/ Strandtag:

Einmal in der Woche (September bis Mai) geht die Gruppe zum Turnen ins Sportdeck. Im Sommer, ca. von Juni bis August besuchen die Seehunde den Strand.

6.2.4 „Pippi-Konferenz“:

Nach dem Motto: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“, findet einmal in der Woche die „Pippi-Konferenz“ statt. Die Kinder haben hier die Chance, den Alltag aktiv mitzugestalten und ihre Wünsche und Ideen in einem Antrag vorzustellen. Wie im Gemeinderat, wird anschließend abgestimmt.

6.2.5 Ausflüge

Mindestens einmal pro Woche ist ein Ausflug (oft mit Picknick) geplant. Ob Wald, Dünen, Strand, Spielplatz, Besuch bei der Feuerwehr, Wittbülten, etc, das entscheiden wir spontan und je nach Thema.

7. Ganztagsgruppe „Dwarslooper“

7.1 Ablauf

	Heuler	Seehunde
Mittagessen, Zähneputzen, Wickeln	12.30 Uhr – 13.30 Uhr	12.45 Uhr – 13.40 Uhr
Mittagsschlaf bzw. Mittagsruhe	13.30 Uhr – 15.00 Uhr	13.40 Uhr – 14.00 Uhr
Freispiel, Themenarbeit, Ausflüge, Nachmittagssnack, Spielen auf dem Außengelände	15.00 Uhr – 16.15 Uhr	14.00 Uhr – 16.15 Uhr
Abholen der Kinder	spätestens um 16:30 Uhr	

8. Vorschularbeit

Führt Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut,
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.
(Maria Montessori)

Die Kinder auf unserer Insel kennen sich spätestens seit Kindergarteneintritt gut. Sie wachsen gemeinsam auf und werden, ist das Einschulungsalter erreicht, eines Tages gemeinsam eine Schule und eine Klasse besuchen. Das ist eine einmalige Chance und diese Chance gilt es zu nutzen.

Die Vorschulgruppe soll deshalb das letzte Kindergartenjahr auf ganz besondere und intensive Weise miteinander gehen dürfen. Jedes einzelne Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich in dem „Wir“ derjenigen Gruppe, die die erste Klasse der Inselschule bilden wird, gut einzurichten, sich vertraut, aufgehoben und gehalten zu fühlen.

Das erleichtert Ihnen den Übergangsprozess und letztlich den Schritt in den neuen Lebensabschnitt als Schulkind³.

Auch die Eltern der künftigen Schulkinder sollen auf diesem Weg durch das letzte Kindergartenjahr einbezogen werden, denn auch für sie gilt es, sich mit den Veränderungen ihres Kindes, die mit Schuleintritt anstehen, auseinanderzusetzen.

Kindergarten, Eltern und die Inselschule werden in gegenseitiger enger Zusammenarbeit die Wegbegleiter der Kinder sein.

Das „Wir“ der Vorschulgruppe benötigt Gelegenheit allmählich zu wachsen. Die Kinder erleben sich in verschiedenen Aktionen als Gemeinschaft und sind stolz, ein Vorschulkind zu sein. Es entsteht das wachsende Bewusstsein, dass hier alle Kinder gleichermaßen vor einer Veränderung stehen und sie alle der Herausforderung entgegen sehen, sich vom Kindergarten zu verabschieden und bald Schulkinder zu sein.

Den Fachkräften des Kindergarten obliegt es, dieses letzte Kindergartenjahr für die Vorschulkinder so zu gestalten, dass ihre Neugier, ihre Lust am Großwerden, ihr Hunger auf Informationen, auf neue Herausforderungen, auf Erfahrungen und Lernen auf spielerische, kind- und altersgemäße Weise

3 Vgl. Griebel, Niesel, 2004

erfasst wird. In dieser Absicht sollen zur Vertiefung der allgemeinen Kindergartenarbeit jene Vorläuferkompetenzen speziell berücksichtigt werden, die die Kinder für einen möglichst guten Schulstart brauchen.

Vorschulgruppenangebote finden ein-, später zweimal wöchentlich für ca. 1 Stunde am Vormittag statt. Ab März im Einschulungsjahr gibt es zudem ein tägliches Angebot des Trainingsprogramms „Hören, Lauschen. Lernen“.

8.1 Die Inhalte der Vorschularbeit richten sich schwerpunktmäßig auf vier Bereiche aus Sprache („Tobi-Vorschule“):

Vorläuferkompetenz für Lese- und Rechtschreiberwerb

Mathematische Grunderfahrungen („Zahlenland“):

Vorläuferkompetenz für Rechnen, Mengen und Größenerfassung

Feinmotorik:

Vorläuferkompetenz für Graphomotorik

Persönlichkeitsentwicklung und soziales Lernen:

Vorläuferkompetenz für angemessenes Sozialverhalten und Selbstregulation

8.2 Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes anhand von Beispielen.....

Ein Vorschulspaziergang im Dorf ermöglicht eine Fülle von Lernanreizen.

Wir spüren mathematische Formen auf Straßen, Wegen, an Häusern und in Gärten auf. Symbole lassen sich auf Straßenschildern finden, die Bedeutung und Bewandtnis von Zahlen und Schrift an Häusern bietet sich an, genauer untersucht zu werden. Die Vorschulgruppe unternimmt regelmäßig Erkundungen im Dorf. Sie geht gemeinsam einkaufen, bzw. alleine Milch holen.

Begleitend und das ist uns besonders wichtig, schulen wir Orientierung im Dorf und alltagspraktische Handlungsfähigkeit.

8.3 Zusammenarbeit mit der Inselschule

Zur Vorschularbeit gehört die intensive Zusammenarbeit mit der Inselschule. Auch hier haben wir auf unserer Insel hoch einschätzbare Vorteile. Wir können uns der Bereitschaft und des Engagements für Zusammenarbeit von Seiten der Schulleitung wie der zukünftigen Klassenleitung der ersten Klasse sicher sein.

Im Laufe des Vorschuljahres gehören dann sowohl Besuche der zukünftigen Schulkinder in der Schule, als auch Gegenbesuche der Schulkinder im Kindergarten, zum Programm. Ein regelmäßiger, pädagogisch-fachlicher Austausch von Schule und Kindergarten, selbstverständlich mit Einverständnis der Eltern und unter Wahrung von Datenschutzregularien, gehört zum pädagogisch gewollten Weg, der dazu verhilft, den Übergang zwischen den Institutionen für die Kinder sanft und individuell anzubahnen. Die detaillierte Information und sehr direkte und intensive Einbeziehung der Eltern wird über schriftliche Informationen, Elterngespräche und Elternabende, in die lange vor Schulbeginn bereits die Schule involviert ist, gesichert. All dieses ist im Kooperationsplan geregelt.

8.4 Zusätzliche Angebote für die Vorschulkinder und Vorschulfamilien

- Es gibt für die Vorschuleltern die Möglichkeit, die Schultüte im Kindergarten zu basteln.
- Am Ende des Kindergartenjahres übernachten die Vorschulkinder im Kindergarten. Am nächsten Morgen sind die Eltern zum gemeinsamen Frühstück eingeladen.
- Am letzten Kindergarten tag der Vorschulkinder laden wir am 31. Juli zur letzten Kindergartenstunde der Vorschulkinder deren Eltern zum Abschiedskreis ein. Anschließend wird für alle Kinder & Erwachsene gegrillt.

8.5 Erfassung der Sprachkompetenz im letzten Kindergartenjahr inklusive der Durchführung von Entwicklungsgesprächen

Im vorletzten Jahr vor der Einschulung (also meist mit ca. 4/5 Jahren) laden wir im Frühling die Kinder und ihre Eltern ein, an einer selbst konzipierten Sprachstandserhebung teilzunehmen. Per Elternbrief werden Eltern informiert, zusammen mit ihrem Kind ihr Lieblingsbuch zum Vorstellen mit in den Kindergarten zu bringen.

Jedes Kind führt dann einen Dialog mit einer pädagogischen Fachkraft und „liest“ sein Buch vor. Dieses Gespräch wird mit einer Videokamera aufgenommen (mit Einverständniserklärung der Eltern), anschließend zusammen mit den Eltern ausgewertet, dokumentiert und die Beobachtungen in die Sprachschnecke eingetragen.

So wird sehr fokussiert die sprachliche Entwicklung des Kindes dokumentiert und ggf. ein Sprachförderbedarf erkannt.

Sollte dieses der Fall sein, haben Kinder im letzten Kindergartenjahr einen besonderen Anspruch darauf, gezielt und alltagsintegriert in ihrer Sprachförderkompetenz gestärkt zu werden.

Ggf. erfolgt zum Ende des Kindergartenjahres bei Bedarf ein weiteres „Brückengespräch“ in Kooperation mit der Inselschule.

8.6 Individuelle und differenzierte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Sprachförderbedarf im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung

Sofern in unserer selbst-konzipierten Sprachstandserhebung besonderer Sprachförderbedarf festgestellt worden ist, gilt folgender Fahrplan für diese Kinder zur individuellen Sprachförderung.

Eine pädagogische Fachkraft aus dem Team übernimmt für das komplette letzte Jahr die zusätzliche Verantwortung, diese Kinder sowohl in der alltagsintegrierten Sprachbildung besonders zu fördern, als auch 2x in der Woche sich für jeweils 45 Minuten als Kleingruppe zurück zu ziehen, um so differenzierte Sprachförderung zusätzlich und ergänzend zum Alltag anzubieten.

Zusätzlich wird der Fokus auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt, um gemeinsam das Kind optimal zu unterstützen.

9. Worum es in unserem pädagogischen Alltag auch noch geht und was uns besonders wichtig ist

9.1 Entwicklungsbegleitung, Beobachtung und Dokumentation

Für jedes Kind wird in unserem Kindergarten mit seiner Aufnahme ein persönlicher Kindergartenordner angelegt. Lern- und Entwicklungsgeschichten, Fotos, gemalte Bilder, besondere Erlebnissen mit dem Kind, Basteleien sowie das Beobachtungsheft „Wachsen & Reifen“⁴ sind Bestandteil dieser Kindergartenmappen. Jeweils am Geburtstag des Kindes und 6 Monate später wird dieser Beobachtungsbogen ausgefüllt und der Entwicklungsstand dokumentiert.

Die gezielte Beobachtung einzelner Kinder zu verschiedenen Zeitpunkten und in verschiedenen Situationen und Tätigkeiten ermöglicht es, sich ein Bild darüber zu machen, in welchen Entwicklungsbereichen das Kind Unterstützung oder auch zusätzliche Herausforderungen, also neue und andere Lernanreize benötigt.

Es geht also nicht um das bloße Messen von Entwicklungsständen sondern darum herauszufinden, wie eine individuell angemessene Weiterentwicklung des Kindes jeweils unterstützt werden kann.

Die Beobachtungsergebnisse werden zur Grundlage für die individuellen Zielsetzungen in der Betreuung und Begleitung des Kindes. Sie sind gleichwohl Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern und die Absprache gemeinsamer Förderstrategien für das Kind.

Es geht auch darum, Entwicklungsproblematiken von Kindern frühzeitig zu erkennen, um langfristig und sanft Hilfestellungen (ggf. auch mit frühzeitiger Hilfe externer Fachdienste und Experten) zu geben, die beispielsweise auch den schulischen Einstieg bestmöglich vorbereiten.

9.2 Evaluation

Alle Eltern werden einmal im Jahr schriftlich zur Zufriedenheit mit der pädagogischen Arbeit im Kindergarten befragt. Im Team wird das Ergebnis ausgewertet und mögliche pädagogische Schlüsse werden gezogen. Beim Elternabend wird das Ergebnis dann den Eltern präsentiert.

9.3 Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Immer dann, wenn Kinder, aus welchen Gründen auch immer, spezielle Unterstützung, Förderung, therapeutische Hilfe von Seiten externer Fachdienste und Experten benötigen, liegt uns daran, Eltern und Kind einerseits auf ihrer Suche nach geeigneten Hilfemöglichkeiten zu beraten, andererseits Zusammenarbeit und Austausch mit Eltern und externen Institutionen zu suchen, um die Förderarbeit in den Kindergartenalltag integrieren zu können. Beispielhaft sind hier der Kontakt mit der Frühförderstelle und dem Jugendamt Wittmund zu erwähnen. Das dient dazu, die Arbeit durch enge Kooperation auch im Alltag des Kindergartens positiv zu verstärken. Über die Begleitung einzelner Kinder hinaus streben wir an, das Netzwerk möglicher Ansprechpartner und Institutionen ständig zu erweitern, d.h. Kontakte zu knüpfen und kollegiale Beziehungen auszubauen.

9.4 Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung ist Voraussetzung für eine positive Umsetzung der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. In regelmäßigen Treffen werden deshalb gemeinsam die Kindergartenbelange besprochen. Überall dort, wo Handlungsbedarf festzustellen ist, wird nach angemessenen Wegen gesucht, in gegenseitiger Absprache Veränderungen umzusetzen. Als Vertreter der Trägerschaft ist der Bürgermeister der Gemeinde zu Elternabenden eingeladen.

⁴ Herausgeber Stadt Wolfsburg

Die Leiterin des Kindergartens nimmt an Sitzungen des Schul- und Kindergartenausschusses sowie ggf. an Gemeinderatssitzungen teil, um so die Interessen des Kindergartens in politischen Gremien zu vertreten.

9.5 Wassergewöhnung

9.5.1 Warum ist es uns eigentlich so wichtig?

- Frühzeitiges spielerisches Erleben des Elementes Wassers,
- positive Erfahrungen und Freude erfahrbar machen, denn weniger Angst fördert das frühe Schwimmen lernen.
- Schwimmen lernen, das Seepferdchen bereits im Kindergartenalter
- Gesundheitsförderung
- Unfallprävention, gerade weil Ertrinken die 2. Todesursache für Kinder ist, gemäß der Gemeindeunfallkassen

9.5.2 Umsetzung der Wassergewöhnung

Der Kindergarten unterbreitet, in Zusammenarbeit mit dem Träger, den Kindern unter Einbeziehung der Eltern ein Angebot der Wassergewöhnung im Schwimmbad auf der Insel. Das Angebot wird der Altersstruktur der einzelnen Gruppe angepasst gestaltet.

Das Angebot der Wassergewöhnung durch den Kindergarten ist eine freiwillige Leistung im Rahmen der Möglichkeiten.

9.6 Fortschreibung der Konzeption

Zum Beginn des neuen Kindergartenjahres werden die Elternsprecher und deren Vertretung gewählt. Wenige Wochen danach wird regelmäßig ein Treffen von Mitarbeiterinnen, den neuen Elternvertretern und einem Vertreter des Kindergartenträgers anberaunt. Dieser Austausch soll das Ziel haben, eine aktuelle Standortbestimmung zur Lage des elementarpädagogischen Angebots auf der Insel aus den verschiedenen Perspektiven zusammenzutragen. Hier ist Raum, die Gültigkeit der konzeptionellen Grundlage zu bestätigen bzw. den Bedarf nach konkreten konzeptionellen Änderungen festzustellen.

9.7 SGB VIII, § 8a

Laut Paragraf 8a ist im Sozialgesetzbuch festgelegt, dass auch eine öffentliche Einrichtung, wie der Kindergarten, einen Schutzauftrag für jedes Kind hat. Somit ist eine Erziehungsverantwortung Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Das Kindergartenpersonal ist verpflichtet, die Eltern bei einem Verdacht von Kindeswohlgefährdung darauf aufmerksam zu machen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen, im Ernstfall auch das Jugendamt zu involvieren. Letztendlich ist immer im Interesse der zu schützenden Kinder zu handeln.

10. Erziehungspartnerschaft mit Eltern/Elternrat

In Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung sowie an den §22 SGB VIII stellt die Erziehungspartnerschaft im Kindergarten einen äußerst wichtigen und selbstverständlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit dar.

Als erste öffentliche Einrichtung des Kindes knüpft der Kindergarten an alle Erfahrungen an, die von den Kindern in ihren Familien gemacht wurden, greift diese auf und erweitert das Erfahrungsfeld. Eine gute Zusammenarbeit gerade in der Eingewöhnungsphase ist ein unverzichtbarer Bestandteil. Wichtig

für eine erfolgreiche Elternarbeit ist die Akzeptanz der Eltern in den ersten Kindergartenjahren, auch selbst für diesen neuen Lebensbereich Mitverantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung der Inhalte und den Veranstaltungen in der Kindertagesstätte teilzuhaben.

Der Kindergarten „Lütt Insulaner“ öffnet sich den Eltern dahingehend. Eltern nehmen ihr gesetzlich verankertes Mitwirkungsrecht über die regelmäßige Wahl eines Elternrates wahr. Um Transparenz der pädagogischen Arbeit herzustellen, findet mindestens einmal im Jahr ein Elternabend statt.

Ebenso bieten wir einmal im Jahr (rund um den Geburtstag) Elterngespräche an, welche im Interesse aller, insbesondere des Kindes, wahrgenommen werden sollten. Bei Bedarf können weitere Termine vereinbart werden. Hier geht es um die Entwicklung des Kindes, um Förderungsmöglichkeiten, ggf. Therapieverläufe. Weil Kinder angewiesen sind auf eine gute Übereinstimmung der Eltern und der Bezugspersonen im Kindergarten, erachten wir diesen Bereich der Kindergartenarbeit als außerordentlich wichtig.

Ein wichtiges Informationsmedium ist die Pinnwand. Hier finden die Eltern alle Neuigkeiten rund um den Kindergarten, Aushänge anderer sozialer und kultureller Einrichtungen, Fachdienste, Veranstaltungshinweise, sowie Mitteilungen der Eltern. Die Vernetzung zu anderen Einrichtungen wird hier sehr deutlich und ist dem Kindergarten wichtig.

In regelmäßigen Abständen werden die Eltern zusätzlich durch Elternbriefe über Neuigkeiten aus dem Kindergarten informiert. Hier wird das aktuelle Gruppenthema/ Projekt vorgestellt; Inhalte und Aktionen werden beschrieben. Gruppenneuigkeiten, sowie Termine und Veranstaltungen sind ebenso Inhalte der Elternbriefe.

10.1 Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes

Im Sinne unserer konzeptionellen Schwerpunktsetzung erhalten Eltern in unserem Kindergarten eine besonders wichtige Funktion und Bedeutung. Wir wollen ihre Fähigkeiten, Hobbys und Fertigkeiten, ihre berufliche Realität und ihr berufliches Fachwissen in das Kindergartenleben einbeziehen, um den Kindern eine besonders lebensnahe Vielfalt von Einblicken in die Welt zu ermöglichen. Wir freuen uns, wenn uns Eltern und deren Arbeitsstätten ihre Türen öffnen und sich so in das Kindergartenleben und die lebensweltorientierte Bildung einbringen.

Und, liebe Eltern, wer von Ihnen könnte sich nicht das Glück und den Stolz des Kindes vorstellen, wenn der eigene Papa oder die eigene Mama für einen kleinen Zeitraum die Hauptrolle im Kindergartenleben spielt – ganz gleich ob es um kochen, kellnern, putzen, backen, reparieren, verwalten, jede andere mögliche berufliche Tätigkeit oder jedes andere Freizeitinteresse geht ?

10.2 Elternrat

Auf dem ersten Elternabend nach Beginn eines neuen Kindergartenjahres wählen die Eltern einer jeden Gruppe eine Elternsprecherin und die Vertretung. Dabei haben die Eltern eines Kindergartenkindes insgesamt eine Stimme. Spätestens 6 Wochen nach der Wahl treffen sich die Elternsprecherinnen jeder Gruppe und ihre Vertretungen. Sie bilden zusammen den Elternrat und wählen aus ihrer Mitte eine Elternsprecherin und eine Vertreterin. Diese sind Ansprechpartner für die Kindergartenleitung und den Träger. Die Elternsprecherin ist Mitglied im entsprechenden Fachausschuss des Rates. Wichtige und wesentliche Entscheidungen des Trägers erfolgen im Benehmen mit dem Ausschuss.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten will „vorkommen“ im Gemeindeleben. Wir wollen von uns berichten, Teil des Gemeinschaftslebens sein und Einblicke in unsere Arbeit für alle Insulaner ermöglichen. Öffentlichkeitsarbeit ist deshalb ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Kindergartenarbeit.

Die aktive Teilnahme der Kinder des Kindergartens am Inselleben ist uns ein Anliegen.

Den Kindern werden so beispielhafte Erfahrungen ermöglicht, die für den Wert und den Gewinn von Integration in eine soziale Gemeinschaft wichtig sind.

Regelmäßige Artikel in der lokalen Presse informieren die Bürgerinnen und Bürger Spiekeroogs über Ereignisse und Veranstaltungen des Kindergartens und sollen immer neu die aktive Mitgestaltung und Interesse am Kindergarten anregen.

Auch über das Internet können erste Informationen über den Kindergarten bezogen werden. (www.spiekeroog.de)

Im Rahmen von Angeboten der Kurverwaltung/ Gemeinde oder bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde soll unsere Teilnahme obligatorisch sein, hierzu zählen zum Beispiel das Gemeindefest und das Dorffest.

12. Feste und Veranstaltungen

Im Kindergartenjahr gibt es eine Reihe von Festen und Veranstaltungen, die im Kindergarten stattfinden, bzw. an denen sich der Kindergarten aktiv beteiligt:

- Rosenmontag wird Fasching/Karneval bei uns gefeiert, die Eltern übernehmen das Frühstücksbuffet.
- Im jährlichen Wechsel findet im Kindergartenalltag ein Eltern-Kind Bastelaktion für Mutter- oder Vatertag statt.
- Unser Sommerfest findet jeweils am ersten Sonntag nach Sommeranfang statt.
- Am letzten Kindertag der Vorschulkinder, am 31. Juli, wird für alle Kinder und Erwachsene um 13 Uhr gegrillt, anschließend endet der Kindergarten für alle.
- In Vorbereitung zum Laternenumzug finden zwei gemeinsame Bastelaktionen im Kindergartenalltag statt, an denen die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern eine Laterne basteln können.
- Wir beteiligen uns am „Lebendigen Adventskalender“.
- Am letzten Kindergarten Tag im Dezember lädt der Kindergarten alle Eltern um 12.15 Uhr zu einem gemeinsamen Advents- und Jahresschlusskreis ein.

13. Ausflüge ans Festland

Um auch hin und wieder über den Tellerrand also über den Inselrand hinaus zu blicken, fahren wir, je nach Idee und Projekt mit Kindern oder Eltern und Kinder ans Festland.

Solche Ausflüge ans Festland sollen allerdings auch etwas „Besonderes“ bleiben, und daher max. zweimal im Kindergartenjahr stattfinden.

Das Thema und der Zeitpunkt werden rechtzeitig und unter Rücksprache mit den Elternvertretern bekannt gegeben. Die Kosten eines solchen Angebotes sind durch die Eltern selber zu tragen.

14. Praktikum/ Hospitation

Der Kindergarten öffnet seine Türen sehr gerne für jeden, der an unserer Arbeit interessiert ist.

Sehr gerne zeigen wir diesen Interessenten unseren Kindergarten und geben einen Einblick in den pädagogischen Alltag der „Lütt Insulaners“. Gerade unser Inselkindergarten bietet sehr gute Arbeitsbedingungen, um Lust auf die Ausbildung zur Erzieherin zu machen.

Anlage

Mitarbeiterinnen-Stand 2019 und Verantwortungsbereiche

Svenja Gieseke	Erzieherin, Leiterin der Einrichtung
Christina Frank	Erzieherin, stellv. Leitung
Sylvia Modes	Erzieherin, Verantwortliche f. Sprachförderung
Christina Schütte	Erzieherin
Janine Hildebrandt	Sozialassistentin
Neele Reiners	FSJ-lerin 2018 / 2019
Laura Schiebel	FSJ-lerin 2019 / 2020

Ist-Stand: Fortbildungen

Fortbildung: Fachkraft für Kinder bis 3 Jahren, seit 2017, Christina Frank

Workshop: Musik & Sprache 2018, Janine Hildebrandt

Fortbildung: Leitung in inklusiven Kindertageseinrichtungen, 2018, Svenja Gieseke

Fortbildung: Alltagsintegrierte Sprachbildung 2019, Svenja Gieseke

Fortbildung: Sprachbildung bei mehrsprachigen Kindern in der Kita 2019, Christina Frank

Fernstudium: Sprachentwicklungsexpertin 2019, Sylvia Modes

Elternvertretung 2018 / 2019

Gruppe Heuler: Marie Dallmer & Annika Marek

Gruppe Seehunde: Maren Bruns & Ruben Franz

Elternratsvorsitzender: Ruben Franz

Regeln für Praktika

- Ein Schulpraktikum für unter 18-jährige ist nur für Kinder der Inselschule und der Hermann-Lietz Schule möglich
- Ein Praktikum dauert mindestens 2 Wochen lang, und bedarf einer Bewerbung mit Lebenslauf und Personenangaben direkt an den Kindergarten.
- Ab 14 Jahren muss ein erweitertes Führungszeugnis nach § 30a vorgelegt werden.

Konzept des Kindergarten - Lütt Insulaner - Stand: August 2019

Redaktion und Mitwirkende an dem Konzept

Constanze Koslowski	2007
Anja Noll	2007
Heilwig Brings	2007, 2010, 2013
Hanna Eilts	2007, 2010
Svenja Gieseke	2010, 2013, 2017, 2019
Christina Frank	2013, 2017, 2019
Kerstin Freier	2013
Janine Hildebrandt	2017, 2019
Sylvia Modes	2017, 2019
Christina Schütte	2019